Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri Band: 3 (1800-1801)

Nachruf: Nekrolog [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in jeder Rufficht von ber groffen Wichtigfeit ; fie waren wichtig:

1. In Betreff bes Werthe bes Entwandten ;

2. In Betreff der Orte und Der Art, Entwendung gefcab;

1. In Betreff ber oftern Wieberholungen, in wie weit felbige im Gugi, einen burchaus unverbefferlichen

Menschen zeigten; fle waren endlich

4. Wichtig, in Unfebung ber Lage bes Betrugers felbit, welcher feiner Kenntniffe , feiner hauslichen Lage, und ber Unterflugung wegen, Die er im Sall einer rechtschaffenen Aufführung von feinem Bater ju ermar. ten hatte, jein Brod ohne die mindefte Gorge, fur fich und feine Familie auf bem Mege ber Rechtschaffen. beit batte gewinnen tonnen.

Das Cantonsgericht batte am 23. April 1799, als bem Tage ber gur endlichen Befeitigung ber Gugifchen Eximinaliache festgefest mar, obige Gegenstände in Huge; Die Ratur ber Sache felbit, marf nun Die Frage auf: wie niuffen diefe vom Gugi begangenen bochft wichtigen Verbrechen bestraft werden? Im bochften Brad unangenehm mußte es vor die fanmelichen Mitglieder des Cantonegerichts fenn, bag bamale fein poffe twee Gefez existirte, burch welches Dicfe Frage beantwortet wurde; die ehevorige Uebung, die ben Abgang eines folchen Gefetes erfeten follte, mar unbestimmt; jedoch in allen Fallen, ohne Ausnahme, wurden Berbrechen, Die benen auf bem Gugi liegenden abntich, mit dem Tode beftraft. Man fand, daß die Urfache biefer Bestraffung jum Theil in dem Abgang eines Arbeitshaufes, und der baberigen Ummöglichkeit, Die menschliche Besellschaft auf eine andere Elet vor solchen unverbefferlichen Berbrechern ficher zu ftellen, gefucht Diefer bedaurenswürdige Grund, werden mußte. Todesstrafen zu appliciren, wo durch Gefangenschaften der nemtiche Zweck erreicht werden konnte, ward seit Einführung ber neuen Berfaffung gehoben. Das Cantonsgericht benutte biefes Ereignif in ber Gügischen Eriminalfache, und anstatt der Todedfrafe, verhängte felbiges über Gügi folgendes Urtheil: " Daß f.lber burch m ben Scharfrichter eine Stunde an das Salbeifen gewstellt, mit der Ruthe bid- jum hochgericht ausgewitrichen, und nachher in sechsiäheige Retten. und "lebenstängliche Gefangenfchaft verurtheilt fenn follte. " Diefes unter Lit. b. bengelegte Urtheil grundete fich auf die vom öffentlichen Anklager, bem Cantonsgericht im Beitlaufigen borgetragene , aus ben Aften gezogene Antlage, und feine Daherigen Schluffe. Sie ward von | Vorfchriften juri Rachfolge für feine Befenner. Durch)

bem im Ramen der Regierung bem Cantonsgericht benwohnenden Statthalter . Lieutenant , gutgeheiffen. Der Guggi felbft — mabefcheinlich die Starte feiner Berbrechen fühlend - ergriff feine Appellation. 2118 nachher, um Diefen gall ber Bollziehung anzuzeigen, die zu dieser Anzeige nothwendigen Aften fopiert murden, naberte fich mabrend Diefer Arbeit androbende Rriegsgefahr unferm Canton. Deftreichische Rriegsbeere drangen ein, und schnitten und von der Regierung ab. Die politische Exiftent bes Cantonegerichte mard aufgelost, und und baburch die weitere Beforgung ber Bugifchen Ungelegenheit unmöglich gemacht.

(Die Fortf. folgt.)

动作的 1540 m 针像的例如数多

netrolog. Johann Cafpar Labater.

art to tand Ally (Fortsetung.)

2118 Geelforger bemachtigte er fich feiner geiftlichen Glaubenstinder gang, und war in ihren himmlischens und iedischen Ungelegenheiten ihr Rathgeber, Weg. weiser, Vormund. Aber fein Kirchsprengel war nicht blof auf feine eigentliche Gemeinde eingeschranft. Er war ber Gewiffensrath für Taufende in der Rab und Fern. Um Genferfee und am Belt entband fein Lofe. schluffel die belafteten Gewiffen von ihrer Schuld, und. von dem biedern Buricher Landmann an, ber ibm gur Dankbarteit für geiftlichen Troft auf einer ber fchone fen Unboben por ber Stadt ein niedliches Rebbauschen! erbauete, mo ber Seber oft bie Musfichten auf bie Emigteit mit benen auf bas Paradies bes Gee's vertaufchte, bis ju ben Rifchern in Bremen', benen er bas rubrende Riicherlied bichtete, und bis guet Ministerefrau in Ropenhagen, Die ihm ein Landgut! anbot, um ibn ftets ben fich ju haben, famen ibini von allen Geiten die unzwendeutigften Beichen Der: Dantbarkeit. Gefdrieben und gedruckt giengen faft taglich Ermahnungen und Bergenberleichterungen an? alle feine Glaubigen in hundertlen Form und Gintleis. Er drang mit Rachbrud, auf Gelbftbeobach. bung. tung und geheime über fich aufzusegende Tagebucher: Dagu ftellte er fich felbft ats Muffer bar, und gab int feinem geheimen Zagebuch, bas mehrere Muffagen erlebte, und in mancherlen Rachtragen dagu unter dem Titel: Rachdenten über mich felbft u. f. m.

die Einsicht der so abgefaßten Tagebucher erhielt er oft die geheimsten Aufschluffe und wurde in das Innerfte ganger Familien eingeweiht. Da war fein Stand und fein Alter, für welche er nicht eigene Erbauungs. bucher geschrieben oder als Manuscript für Freunde in Druck gegeben hatte. Da gab es Sittenbuchlein fürs Gefinde, Tafchen: buchlein fur Dienftboten, driftliche Sand. budlein fur Rinder, Briefe an Jung. linge u. f. w. Das wenigste bavon ift burch ben Buchhandel befannt geworden. Geine Eingeweihten befigen eine eigne Sandbibliothet fur Freunbe in einer gangen Reihe bon Banden im fleinffen Format, welche fure groffere Dublitum fets ein Beheimniß geblieben ift. Unmöglich fonnte er ben einer fo unbegrengten Schreibfeligfeit immer etwas neues und treffendes fagen. Ja ftrengere Rrititer wollen fogar einen febr engen Rreis von Bedanten bemertt haben, in welchem fich eigentlich alle feine Bufpruche emig berumdrehten. Allein das Wunder, viele Taufend mit menig Gerftenbroden und Gifchlein gu fpeifen, mar gang eigentlich in diefer Gedankenarmuth fichtbar. Die Runft, bas Alltägliche, ber Derfon, ber es gefagt werden follte, angupaffen, und ichimmernd jugufpigen, verftand er als Meifter, und wo bie Schlichte Profa nicht mehr ausreichen wollte, floffen berameterabnliche Zeilen, in welchen er es gulegt gu einer unglaublichen Fertigfeit gebracht hatte. Es geht bem Wirfungefüchtigen wie bem Sabsuchtigen. Bende tonnen nie genug haben. Darum lief auch Lavater fast nie eine Belegenheit boris ber, fich an groffe Ramen angutlammern, und die schnobeste Zuruckweisung schreckte ibn nicht ab, immer mit einem fartern Unlauf wieder gu tommen. Man weiß, wie er Mendelfobn beunruhigte, wie er auf Reinhold einsturmte, wie er fich gu Fichte's Ruffen feste, als Diefer zuerft in Burich feine Biffen. schaftstehre vortrug. War dieg alles nur Gitelfeit; fo war er fich doch ficher daben der reinsten Beweggrunde nach einer fruhvollendeten Gelbfttaufchung bewuft. Um glangenbften erhebt fich fein Talent als Prediger. Diefem Bergenderguß, mit der Galbung in Stimme, Minen und Gebehrden vorgebracht, mar nicht zu wis Aber auch hier rif ihn fein Gifer und eine derftebn. viel zu wenig gebandigte Phantafie nur allzuoft zu Unfchicklichkeiten fort, Die befondere dann, wo der lebendige Sauch den gedruckten Buchftaben nicht mehr belebte, Die widrigften Eindrücke veranlaffen fonten. Jedes auffallende Ereigniß ergriff er mit Bergnugen, um baruber gu

predigen. Gin zweifelhafter Gelbitmord, bie getraunte Rachtmablevergiftung , bas Erdbeben von Calabrien , Die Siege Sumaroms, alles bot ihm Stoff ju Cafual reben, Die nicht felten gu feinem größten Berdruf aus. fchlugen. Dennoch wird fich aus ben theils einzeln gedruckt, theils ichon bon ibm gefammelten Predigten, die leicht an 200 betragen mogen, eine Auswahl treffen laffen, die ju den beften gerechnet merden mußte, mas Die fogenannte beilige Beredjamfeit in deutscher Epra che aufzustellen weiß. Roch gludlicher find viele feiner geiftlichen Lieder, befonders Diejenigen, welchen eine Parabel oder eine febr individuelle Beranlaffung jum Grunde liegt. Alls er in feiner legten Krantheit nicht mehr predigen tonnte, lief er doch fonntaglich feiner lieben Gemeine einen Bufpruch und eine Erinnerung porlefen. Er farb predigend.

Gein größter Ruhm , befonders im Auslande, grun. det fich indef weit weniger auf feine geiftliche und firch liche Thatigkeit, als auf feine mit ihm innig gufam mengewachsene Liebhaberen gur Phyfiognomit. Die Ueberzeugung von der Sicherheit ber Intuition, womit er aus den Gefichtegugen ber Menfchen ihr Inneres ab lefen tonne, verließ ibn bis in feinen Todesftunden nicht. Das Drachtwert feiner phyfiognomifchen grag. mente fpielt in der Geschichte der deutschen Litteras tur und Runft eine eigene, bedeutende Rolle, und ift unter feinen und feines Gefretairs Urm bruftet noch berbeffernden Sanden in alle fultivirten Sprachen Europens überfest worden. Immer wird es ein teb cher Schat wikiger Combinationen, feiner Anfichten, feltener Bliefe in Menfchen . und Charafterfunde bleb ben, und auch dadurch für die deutsche Litteratur un vergeflich fenn, weil eine Menge Ausdrucke und Bei dungen, die Lavater im Drang feiner geiftigen Geburts schmerzen zuerft erzeugte und ftempelte, feitdem ins go meine Leben übergegangen, und der Fulle und Anmub unferer Sprache fehr wohlthatig geworden find. Dit witigften Ropfe unferer Ration, Lichten berg und Mufaus, erhielten durch die damals einreiffendt Silhouettenwuth und Narrheit , Gefichter wie Lefefibeln durchbuchstabiren gu wollen , einen willfommenen Stoff. Bor allen abet, mar diefe Liebhaberen mehrern Runft lern ersprieglich. Der madere Schellenberg fand dadurch fein Brod, und Lips, ber das Balbierbeden mit dem Grabftichel vertauschte, wurde erft Gilhouele tenftecher unter Lavaters Aufficht, ehe er feine Sudien in Duffeldorf und Rom beginnen fonnte.

(Der Beschluß folgt.)